

Start der europäischen Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung

Utl.: Bayr: 155 Millionen Betroffene weltweit =

Wien (APA) - Den Startschuss für eine europäische Kampagne gegen weibliche Genitalverstümmelung (stop Female Genital Mutilation/FGM) hat die Nationalratsabgeordnete Petra Bayr, SPÖ-Sprecherin für Globale Entwicklung, bei einem Festakt am Mittwoch gegeben. "Uns eint alle dasselbe Ziel: Frauen in der ganzen Welt sollen in Würde und selbstbestimmt mit ihrer Sexualität umgehen dürfen", sagte Bayr laut einer Aussendung. Es gehe um die Vernetzung der Aktivitäten auf europäischer Ebene. Wichtig sei, dass der Kampf gegen FGM auf "breiten Füßen" stehe, so Bayr, die zahlreiche Teilnehmer aus Europa begrüßen konnte, darunter auch EU-Abgeordnete Ulrike Lunacek (G) und die Sonderbeauftragte des Außenministeriums für internationale Frauenfragen Ex-Außenministerin Ursula Plassnik (V).

Die Kampagne, die u.a. in enger Kooperation mit dem Verein "FGM-Hilfe Austria" unter der Leitung von Elisabeth Cencig durchgeführt wird, sieht neben dem Sammeln von Daten über FGM auf EU-Ebene vor allem präventive Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Mädchen und Frauen vor. Nationalratspräsidentin Barbara Prammer meldete sich per Schreiben zu Wort: FGM sei eine grausame Art der Folter, vor der es Frauen auf der ganzen Welt zu schützen gelte.

Bayr geht von etwa 155 Millionen betroffenen Menschen weltweit aus. Laut Menschenrechtsorganisation Amnesty International sollen drei Millionen Frauen jährlich einer Genitalverstümmelung unterzogen werden, das sind etwa 8.000 pro Tag. In Österreich, wo seit 2001 FGM als strafrechtlicher Tatbestand verankert ist, sollen schätzungsweise zwischen 6.000 und 8.000 Betroffene leben.

Die Gründe, warum Verstümmelungen dieser Art an Frauen durchgeführt werden, sind sehr unterschiedlich. Kontrolle über die weibliche Sexualität oder "Reinigung" des weiblichen Körpers sind die häufigsten Motive. Nicht-beschnittene Frauen gelten als "unsauber und schmutzig". "FGM ist eine 5.000 Jahre alte Tradition, die vor keiner gesellschaftlichen Schicht haltmacht und bei der es nicht um Religion geht", betonte Bayr.

(S E R V I C E : www.stopfgm.net)

(Schluss) ar/fpr/sow